

W o c h e n b l a t t

für

Wilsdruff, Tharand, Rossen, Siebenlehn
und die Umgegenden.

A m t s b l a t t

für das Königl. Gerichtsamt Wilsdruff und den Stadtrath daselbst.

N^o

Freitag, den 14. Juli 1865.

28.

Verantwortlicher Redacteur und Verleger: A. Lorenz.

Von dieser Zeitschrift erscheint alle Freitage eine Nummer. Der Preis für den Vierteljahrgang beträgt 10 Ngr. und ist jedesmal vorausbezahlen. Sämmtliche Königl. Postämter nehmen Bestellungen darauf an. Anzeigen, welche im nächsten Stück erscheinen sollen, werden in Wilsdruff sowohl (in der Redaction), als auch in der Druckerei d. Bl. in Meissen bis längstens Donnerstag Vormittags 8 Uhr erbeten, Inserate nur gegen sofortige Bezahlung besorgt, etwaige Beiträge, welche der Tendenz des Blattes entsprechen, mit großem Danke angenommen, nach Befinden honorirt.

Die Redaction.

U m s c h a u.

Nächste Woche beginnt das deutsche Bundes-schießen in Bremen. Aus allen Gauen werden die besten Schützen anwesend sein. Die gesammten Preise haben einen Werth von mehr als 22,000 Thlr. Hermann Ringg in München hat das Festlied gedichtet, das wir hier folgen lassen.

Wol ist im Nord und Osten
Das Land vom Feinde frei,
Doch soll darum nicht rosten
Der Stutzen und das Blei.
Die Schüsse sollen knallen
Zur rechten Freud' und Lust,
Die Lust soll wiederhallen
In jeder deutschen Brust.

Wo Meereswogen brausen,
Wo stolze Ströme gehn,
Und wo im Sturmesausen
Die hohen Tannen wehn —
Wir halten blank die Wehre
In Frieden und Gefahr
Und wahren deutsche Ehre
Und Sitten immerdar.

O Vaterland, und schallet
Dein Ruf, wir sind bereit;
Hoch schlägt das Herz und waltet,
Dir bis zum Tod geweiht.
Ja, deutsches Land, du Wiege
Der Kraft und Tüchtigkeit,
Der Männer und der Siege,
Dein sind wir allezeit.

In Preußen ist der Verfassungsstreit einstweilen beendet und das Ministerium als Sieger her-

vorgegangen (freilich auch nur einstweilen). Die Minister haben sämmtlich das Beispiel ihres „königl. Herrn“ befolgt und sind in's Bad oder auf ihre Güter gegangen, wo sie sich von den Anstrengungen der verfloßenen bösen Zeit erholen wollen. Den hervorragenden Abgeordneten und Zeitungsredactoren will die Regierung auch einige Ferien verschaffen: hinter Schloß und Riegel sollen sie nachdenken über das vierte Gebot. In Königsberg allein sitzen jetzt 5 Redactoren; aber gerade da ist die jetzige Regierung am meisten verhaßt. Die beiden Städte Königsberg und Elbing haben schon unter dem vorigen Könige eine Zeit der Tyrannei durchgemacht, als ein General v. Plehwe mit Hilfe der Sackträger wie ein Raubritter hauste, und sie verstehen auszuhalten im Kampfe. Zweimal haben die Königsberger den Berliner Kammerer Hagen zu ihrem ersten Bürgermeister gewählt und zweimal hat die Regierung die Bestätigung verweigert; zum 2. Bürgermeister wählten sie Herrn Brecht in Quedlinburg, aber auch dieser wird nicht bestätigt und die Stadt wird zwei Regierungskommissäre als Bürgermeister bekommen. Aber weiter! Stadtrath Beller wird wegen der Fortschrittswahlen „von Regierungswegen“ disciplinärer bestraft. Die Stadt giebt ihm ein Vertrauensvotum. Dumas wird Preßvergehen halber ohne Ende ins Gefängniß gesteckt. Die Volkspartei bringt die Kosten auf; Dr. Job. Jacoby's Nichtigkeitsbeschwerde wird vom Geh. Obertribunal zurückgewiesen: das Volk begrüßt ihn bei seinem Ankommen auf der Bahn mit Jubelgeschrei. Die Regierung entsetzt den Medicinalrath Professor D. Köller seiner Thätigkeit für die Fortschrittswahlen halber seines Amtes: das Volk ertheilt ihm die höchsten Ehren, wählt ihn zum Volksvertreter in Stadt und Land und —